

Laibacher Zeitung.

N^o 76.

Donnerstag

den 22. September

1836.

Laibach.

Der für das Herzogthum Krain zufolge allerhöchster Entschliessung festgesetzte Landtag wurde am 19. September nach herkömmlicher Weise in Laibach feierlich abgehalten.

Zuerst wurde um 9 Uhr in der hiesigen Domkirche, vor der eine Compagnie des vaterländischen Regiments en parade aufgestellt war, ein solennes Hochamt abgelesen, welchem die Mitglieder der H. H. Stände und eine große Anzahl Andächtiger bewohnten; während bei den Abtheilungen des Hochamtes die üblichen Kanonensalven vom Castellberge gegeben wurden. Nach beendigtem Gottesdienste fuhrn Se. Excellenz, der Herr Landes-Gouverneur, Freiherr von Schmidburg, unter Vortritt der Hausofficianten, in feierlichem Zuge nach dem ständischen Landhause; dort wurden Hochdieselben von mehreren Mitgliedern der H. H. Stände geziemend an der Treppe empfangen, und unter Trompeten- und Paukenschalle in den Sitzungssaal geleitet.

Hier eröffneten Se. Excellenz in einer angemessenen Rede den Zweck der heutigen Ständerversammlung, und ließen darauf durch den Herrn Präsidial-Secretär das allerhöchste Rescript über die von Sr. Majestät für das Herzogthum Krain allergnädigst ausgesprochenen Postulaten des künftigen Jahres 1837 wörtlich ablesen.

Der hochwürdigste Herr Dompropst, Doctor Lucas Burger, ständischer Berordneter, hielt im Namen der anwesenden Versammlung eine Gegenrede. Die am Schlusse derselben ausgesprochenen Worte: „Lange lebe unser allergnädigster Kaiser Ferdinand!“ wurden mit allgemeinem Enthusias- mus von den Anwesenden unter Trompeten- und Pau-

kenschalle wiederholt; worauf vom Castellberge der Donner der Kanonen ertönte. Se. Excellenz, der Herr Landes-Gouverneur, fuhrn darauf im feierlichen Zuge in die Burg wieder zurück, und erschienen bald darauf in der Landtagsversammlung in Hochbero Eigenschaft als Chef der H. H. Stände, um sofort die weiteren Verhandlungen zu leiten. Nach dem Schlusse sämtlicher Verhandlungen begaben sich Se. Excellenz in die ständische Burg wieder zurück, und gaben daselbst Mittags eine große Tafel, bei welcher Allerhöchsthren Majestäten und dem Allerdurchlauchtigsten Kaiserhause, unter Begleitung der Tafelmusik und dem Donner der Kanonen feierliche Toasts ausgebracht wurden.

Böhmen.

Prag, den 12. September. Den 10. Septem- ber Abends war Ball paré beim Derssburggrafen Eric- sen von Chotel, welcher, so wie seine Frau Gemah- linn, durch das jüngste Ableben seines Herrn Bruders des Fürsterzbischofs von Olmütz verhindert, selbst dabei zu erscheinen, durch Fürst und Fürstinn von Thurn und Taxis vertreten wurden. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn, sämtliche hier anwesende durchlauchtigste Familienglieder, Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, verherrlichten dieses mit reichster Pracht ausgestattete Ballfest, welchem das diplomatische Corps, der Adel und eine glänzende Versammlung vieler andern ausgezeichneten Fremden und Einheimischen bewohnten, durch Ihre Gegenwart.

Am 11. Vormittags gaben Se. Majestät Audienzen. Ihre Majestät die Kaiserinn besuchten einige öffentliche Anstalten. Nachmittags verfügten sich Se. Majestät zum zweiten Male in Begleitung des Fürsten

Metternich und des Grafen Kollowrat in die Gewerbsausstellung, und gerühten, unter wiederholter Bezeichnung der besondern Zufriedenheit mit dieser noch viel genauer als das erste Mal vorgenommenen Besichtigung, neuerdings mehrere Gegenstände anzukaufen.

(W. 3.)

Deutschland.

Berliner Blätter melden aus Dresden vom 9. September: „Heute Früh sind Se. Majestät der König Otto von Griechenland von hier nach Potsdam, und Se. königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg nebst Gemahlinn und der Prinzessin Amalie von hier über Leipzig abgereist, nachdem gestern die Ehepacten über die Vermählung des Königs Otto mit der Prinzessin Amalie von Oldenburg (geboren den 21. December 1818) beiderseits allhier unterzeichnet worden. Se. königl. Hoheit der Infant und regierende Herzog von Lucca sind in der vergangenen Nacht von Prag hier eingetroffen.

(Hst. B.)

Belgien.

Brüssel, 6. September. Von London erhalten wir eine authentische Mittheilung in Betreff des Plans von Eisenbahnen, welche die Hauptstädte Frankreichs, Englands und Belgiens mit einander verbinden sollen. Die vorläufigen Arbeiten für dieses große Unternehmen werden unverzüglich ausgeführt werden. Außer den großen Linien wird es auch Seitenlinien geben. Hier die Zeitfrist, in welcher man die resp. Reise von London nach Paris zurücklegen wird: Von London nach Dover auf der Eisenbahn in 3¼ Stunden; von Dover nach Calais durch Dampfboot in 2¼ St.; von Calais über Lille nach Paris in 8 St. Zusammen 14 St. Von Paris nach Brüssel oder Antwerpen über Gent in 10 St. Die nöthigen Pläne sind fertig, und die durch die Verwaltung des Brücken- und Chausséewesens in Frankreich gemachten Abschätzungen sind durch die englischen Ingenieure geprüft und genehmigt worden. Ein französisches Gesetz wird die auswärtigen Subscribenten für die Verluste, die durch einen Krieg entstehen könnten, sicherstellen. Das nöthige Capital wird auf 4,600,000 Pf. Sterl. geschätzt. Die Actie wird in England 40 Pf. St., auf dem Festlande 1000 Fr. betragen; die Zahl der Actien wird 37,500 seyn, aber man wird deren gegenwärtig nur 15,000 ausgeben, wovon 5000 für die Actionaire der Compagnie des Südostens sind.

(Allg. 3.)

Frankreich.

Dem Paris zufolge ist Marschall Soult am 8. in Paris angekommen. Die erste Zusammenkunft des Mi-

nisterconseils soll insbesondere der spanischen Frage gewidmet seyn.

Toulon, 3. September. Heute ist das Dampfboot Styr auf unserer Rhede vor Anker gegangen. Es kommt von Algier. Ein Schreiben aus Algier vom 31. August enthält Folgendes: „Unsre Stadt bietet seit mehreren Tagen den belebtesten Anblick dar. Die Bevölkerung ist freudig; man sieht auf allen öffentlichen Plätzen Tänze. Die Ankunft des Marschalls Clauzel veranlaßte diese Feste. Man signalisirte den Styr am 29. um 2 Uhr Nachmittags und wußte, daß der Marschall an Bord dieses Boote sey. Seine nahe Ankunft wurde durch mehrere Kanonenschüsse verkündet. Die Nationalgarde, die Truppen der Besatzung und die ganze Bevölkerung zogen dem Generalgouverneur entgegen, der bei seiner Ankunft am Lande mit mehreren Salven begrüßt wurde. Die Behörden begleiteten ihn bis zu seinem Hotel. Die Frau Marschallinn war ihm entgegengegangen. Es wurden mehrere Reden gehalten. Abends wurde die Stadt illuminirt, und eine zahlreiche Menschenmasse war auf den Straßen und Plätzen, wo Musik ertönte und Tänze Statt fanden. Am 30. dauerten die Feste fort, und die Stadt wurde wiederholt illuminirt. Die Municipalität machte Anstalten zu einem Ball, der sehr glänzend werden dürfte. Seit der Ankunft des Marschalls ist mehr als jemals von der Expedition nach Constantine die Rede, wozu jetzt die günstige Zeit ist. Den Aussagen wohl unterrichteter Personen zufolge scheinen die Truppen auf der Seite von Bona erst zu Ende des Monats vereinigt zu werden. Wenn man nicht viele Leute verlieren will, so muß Alles am Ende Novembers geendigt seyn, weil alsdann die Regen in dem Lande anfangen. Man hat ohne Zweifel das, was bei der Rückkehr von Mascara vorgefallen ist, nicht vergessen.“

(Allg. 3.)

Spanien.

Ein Schreiben in den Times aus Bilbao vom 26. August berichtet, daß das Corps des Castor am 26. in der Nähe von Balmaceda gänzlich geschlagen worden sey, und 300 Tode und 120 Gefangene verloren habe; dadurch werde Gomez's Rückzug nach Biscaya noch schwieriger, als er schon gewesen. Früher soll indessen Gomez den Constitutionellen eine Niederlage beigebracht haben. — Aus Santander wird denselben Blatte gemeldet, daß der carlistische Ober-General, Villareal, sich mit 6000 Mann in der Richtung dorthin in Bewegung gesetzt habe, worauf das neunte und ein Theil des achten Regiments der englischen Hülfsl-Region sich von dort nach Cantona einschiffen hätten, um ihn aufzuhalten oder ihm den Rück-

zug abzuschneiden. In Bayonne soll eine Summe von 7000 Pf. St. zur Bezahlung des Soldes der brittischen Legion angekommen seyn. (W. 3.)

Nach der Gazette de France hat General Marotto den Oberbefehl über die Carlisten in Catalonien übernommen. Bekanntlich war dieser General eine Zeit lang in Bayonne, wo er sich für ein entwichenenes »Opfer der Undankbarkeit« des Don Carlos ausgab und auf diese Weise die französischen Behörden überlistete, so daß man ihn ungehindert seinen Geschäften nachgehen ließ. Man erwartete nächstens wichtige Ereignisse in Catalonien.

Der Quotidienne zufolge haben sich drei bedeutende Städte, Villena, Almansa und Gaudete, die in der Operationslinie Cabrera's, Forcadell's und Esperranza's liegen, mit ihren sämmtlichen Behörden für Don Carlos erklärt.

Madrid, 28. August. Den neuesten Nachrichten zufolge ist die sehr angewachsene Bande Basilio's, nachdem sie am 20. August in Marachan eine christliche Jägercompagnie überfallen, endlich am 22. in eben diesem Orte von den verfolgenden Colonnen erreicht, und mit einem Verluste von 300 Mann geschlagen worden; doch hatte sie ihre Gefangenen während der vier Stunden, welche die Action dauerte, vorausgeschickt, und man wird schwerlich ihren Rückzug über den Ebro verhindern. Gomez hat sich gegen Soria gewendet. Die Faction von Toledo ist bereits 300 Mann, worunter 170 zu Pferde, stark, und hat eine Colonne von 114 Nationalgardien aus mehreren Orten bis auf den letzten Mann aufgerieben.

Man schreibt von Pamplona, daß alle Truppen, die sich in dieser Stadt befanden, sich nach Puente la Reyna gezogen hätten, wo sich die Armee mit der ganzen Artillerie versammelt habe. Von hier aus sollten die neuen Operationen unter Anführung des Generals Rodil beginnen.

Bayonne, 5. Sept. Die Engländer besetzen den Hafen von Passage, aus dem sie ein zweites Gibraltar machen zu wollen scheinen. Die ausgeworfenen Schanzen und Befestigungen sind mit einer zahlreichen aus England neu angekommenen Artillerie besetzt. General Cordova befindet sich noch immer zu Bayonne, wo täglich Emigranten aus Madrid über Santander eintreffen. Hr. Ferrer, der das Portefeuille der Finanzen entschieden ausge schlagen hat, hält sich zu Bagnères de Luchon auf, wo er wahrscheinlich bis zu dem Augenblick der Corteswahlen bleibt. Er wird wahrscheinlich durch Hrn. Mendizabal ersetzt; ja es war vielleicht die Ernennung des Hrn. Ferrer nur ein Spiel des Hrn. Mendizabal, der sich scheute, so gera-

dezu ins Ministerium zu treten, und der nun jetzt als unentbehrlich gewählt werden muß. Die Desertionen in der brittischen Legion sind jetzt minder häufig; man bemerkt sogar mehr Disciplin unter den Soldaten dieses Corps. (Mg. 3.)

Bayonne, 6. Sept. Hr. Black, Generalquartiermeister der brittischen Legion, der durch die Verwendung des spanischen Consuls einen Vorschuß von 100,000 Fr. für die Bedürfnisse der Corps erhalten hatte, ist um einen neuen Zuschuß eingekommen, um Lebensmittel für die Legion einkaufen zu können. Diesmal war er jedoch minder glücklich, und mußte unverrichteter Sache wieder abreisen. Übrigens ist die Legion jetzt in der Auflösung begriffen, und kehrt in einzelnen Abtheilungen, die sich in verschiedenen Zwischenräumen und so viel möglich in aller Stille einschiffen, nach England zurück. So sind in der vergangenen Woche bereits gegen 300 Mann von St. Sebastian abgegangen. Der nachstehende Vorfall, der sich ereignete, sobald Hr. Black mit leeren Händen nach St. Sebastian zurückkam, kann als Beweis dienen, wie kritisch die Umstände sind. Man hatte in Erfahrung gebracht, daß die durch Mangel an Zahlung zu dem Entschlusse gekommenen Lieferanten, ihren Dienst mit dem 31. August einzustellen, noch Lebensmittel auf etwa vierzehn Tage zu ihrer Verfügung hatten. Sie wurden daher gebeten, die Lieferungen fortzusetzen, und da die Noth dringend war, so erklärte man ihnen zu gleicher Zeit, daß man im Fall einer Weigerung die Vorräthe mit Gewalt wegnehmen werde. — Man versichert, daß in dem Gefechte zwischen Gomez und der Division Lopez der carlistische General viele Gefangene gemacht, und zwei Kanonen erobert habe, welche letztere vernagelt wurden. Gomez wendet sich, wie es heißt, gegen Molina.

Das Mémorial béarnais schreibt: Es fehlt Spanien nicht an Soldaten; es sind mehr als genug, um die Carlisten zu erdrücken; es fehlt, was auch die Offiziere selbst sagen, an Anführern. Überdies ist der materielle Zustand der Truppen erbärmlich; sie haben weder Hemden noch Schuhe, es gibt keine geregelte Zufuhr, keine Feldspitäler, kein Verpflegungswesen. Es ist alles im Rückstande; die Lieferanten von San Sebastian, Bayonne, St. Jean-Pied-de-Port, Vittoria haben beträchtliche Summen zu fordern. In Vittoria allein belausen sich dieselben auf mehr als 12 Millionen Realen. (W. 3.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 20. August melden: Die spanische Gesandtschaft hat gestern die offizielle Nachricht erhalten, daß Maria Christina den Eid auf

die Constitution von 1812 geleistet hat. Die Ereignisse, welche diesem Acte vorangingen, sind schnell im Publicum bekannt geworden, und haben eine sichtliche Aufregung der Gemüther hervorgebracht. Man scheint allgemein anzunehmen, daß auch hier die Verkündung der Constitution von 1820 nicht ausbleiben könne. Das englische Dampfschiff „die Halbinsel,“ welches in 21 Stunden die Fahrt von Porto hierher gemacht hat, bringt die Nachricht mit, daß die Gährung in jener Stadt, wo das Ministerium durch telegraphische Depesche die Bataillone der National-Freiwilligen unverzüglich aufzulösen befehlt, noch größer ist. Ein Theil dieser Freiwilligen hat sich geweigert, die Waffen abzugeben. Das 18. Regiment Infanterie und das zweite Artillerie-Regiment sind unzufrieden, weil sie nicht regelmäßig bezahlt werden. Ein Bataillon des zweiten Linien-Regiments ist sogleich nach Mirabella aufgebrochen. (W. 3.)

Großbritannien.

Bei Spithead hat Hr. Dean, beim Herabsteigen in die See in seiner Taucherglocke, 5 Kanonen entdeckt, die zu Portsmouth ans Land gebracht sind, und wegen ihres Alters allgemeine Aufmerksamkeit erregt haben. Die eine derselben war unter Heinrichs VIII. Regierung gegossen.

Die Engländer haben jetzt eine besondere Freude an Luftfahrten bekommen, und die Mode, Reisen im Luftballon zu machen, nimmt unter der fashionablen Welt immer mehr zu. Mehrere Male in der Woche läßt die Familie Green in den Gärten von Wauhall Luftschiffe aufsteigen, in denen nebst den Luftschiffern reiche Liebhaber oder Liebhaberinnen Platz nehmen. Der Platz kostet etwa 25 Guineen, und in einem Ballon hat nur der Conducteur, wenn man ihn so nennen darf, und eine weitere Person Platz. Hr. Green hat jetzt einen Niesenballon gebaut, in welchem zehn, und bei sehr günstiger Witterung auch 15 Personen, eine Lustreise machen können. (W. 3.)

Griechenland.

Patras, 7. August. Das englische Geschwader unter Admiral Rowley hat, nachdem es in Malta frische Lebensmittel eingenommen hatte, in der Nähe unseres Hafens Anker geworfen. Man glaubte anfänglich, es sey beauftragt, unserer Regierung gegen die Insurgenten Hilfe zu leisten; allein in den letzten Tagen des Juli kamen auch die französischen Linien-schiffe Zena, mit dem Gegenadmiral Hugon an Bord, Santi-Petri, Montebello und Stadt Marseille, und vereinigten sich mit den englischen Streitkräften. Die Kriegscorvette Dügente befindet sich ebenfalls bei dem

französischen Geschwader. Nach einer Besprechung miteinander ließen die Befehlshaber der beiden Divisionen die Schiffe unter ihrem Befehl die Anker lichten und segelten in Gemeinschaft nach Salamin, wo sie am 31. Juli vor Anker gingen. Am 5. d. M. waren die beiden Geschwader noch im Phalereus bei Athen, doch war stark von demnächtlicher Abfahrt die Rede. Die Einen behaupten, sie würden nach den Dardanellen segeln; die Andern wollen wissen, es gehe nach Alexandrien. — Zahir-Pascha befindet sich mit der türkischen Flotte zu Venedos. — Graf Armanberg hat ein glänzendes Diner gegeben, wozu die beiden Admirale und sonstigen Befehlshaber der combinirten Geschwader beizwohnten; am zweitfolgenden Tage besuchte er sie zu Schiffe. Zwischen den englischen und französischen Seeluten herrscht das vollkommenste Einvernehmen. (Allg. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 31. August. In Folge der bekannten, von der kais. russischen Gesandtschaft mit der hohen Pforte abgeschlossenen Convention ist nunmehr von letzterer auch der noch übrige Rest von 60,000 Beuteln (drei Millionen Gulden C. M.) abgeführt worden, wodurch die Angelegenheit der an Rußland zu entrichtenden Kriegskontribution vollkommen beendet ist. Die kais. russische Gesandtschaft wird sonach unverzüglich das Nöthige wegen der Räumung der Festung Silistria einleiten, mit deren Übernahme bereits der Pascha von Rußschuk beauftragt worden ist.

Durch den beinahe alle Jahre in der heißen Jahreszeit eintretenden und diesen Sommer besonders fühlbaren Wassermangel aufmerksam gemacht, hat Sultan Mahmud beschlossen, ein neues Band (Wasserbehälter) in der Nähe von Belgrad bei Walideband anzulegen. Zu diesem Ende hat sich Se. Hoheit am 28. d. M. an Ort und Stelle begeben, um in Person die Localität zu besichtigen, und bei diesem Anlasse eine bedeutende Summe unter die Bewohner von Belgrad theilen lassen. Bei der Rückkehr schiffte sich der Sultan in Bujukbere ein und wurde von der k. k. Freigatte Venere und dem russischen Brigg Achilles mit dem üblichen Kanonensalven begrüßt.

T h e a t e r.

Heute:

Des Mahlers Meisterstück.

Sustspiel in 2 Acten.

Hierauf folgt:

Der Weiberfeind in der Klemme.

Sustspiel in 1 Acte.

Vor den Stücken:

Prolog.